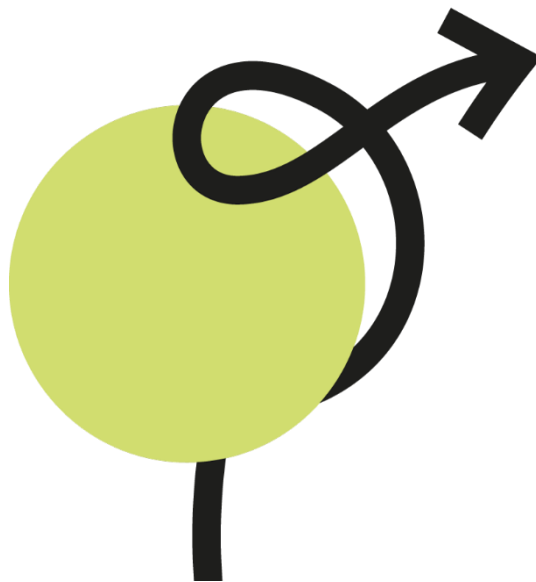


# Handlungskonzept Stadtbäume

## Handlungsfeld 2.01/2.02

### Pflanzgrubengrößen und überbaute Pflanzgrube



## Impressum

### Veröffentlichung

Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft  
Referat 25 – Grünordnung  
An der Reeperbahn 2  
28217 Bremen

Umweltbetrieb Bremen  
Willy-Brandt-Platz 7  
28215 Bremen

### Bearbeitung:

Leitung: Referat 25 – Grünordnung

beteiligt: Umweltbetrieb Bremen  
Bereich 2 – Planung und Bau,  
Bereich 3 – Grünflächenunterhaltung und Friedhöfe

ressortübergreifende Arbeitsgruppe Handlungskonzept Stadtbäume

**Stand 03.04.2024**



[Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung](#)

Diese Lizenz ermöglicht nicht die Nutzung folgender eventuell enthaltener Inhalte:

- Hoheits- und Wahrzeichen der Freien Hansestadt Bremen
- Titelbild und Logo
- Bildschirmfotos aus dem Internet
- Personenbezogene Daten
- Unrechtmäßig veröffentlichtes Material

## Einleitung

Über die vergangenen Jahrzehnte hinweg wurde die Pflanzung von Bäumen in Verkehrsräume oft als zweitrangig betrachtet. Straßen in den 1960er Jahren wurden häufig ohne Grünflächenanteil geplant und angelegt. Die spätere Gestaltung von Verkehrsräumen stellte Bäumen, häufig auch aufgrund von Unwissenheit, nur wenig Wurzelraum zur Verfügung. Dieser Raum zum Wurzeln und Wachsen beträgt häufig nur wenige Kubikmeter Boden. Bäume, welche in diesen Baumgruben wachsen, sind häufig in ihrer Funktion und Vitalität mäßig bis stark eingeschränkt. Dies liegt primär daran, dass diese Bäume nicht genügend Nährstoffe, Wasser und Sauerstoff erhalten.

Die Bäume wirken in der Jugendphase, sollten sie erfolgreich anwachsen, vital. Sie blühen im Sommer und weisen für die Laien keine Beeinträchtigungen auf. Langfristig betrachtet wachsen die Bäume aber nicht im gewünschten Umfang und werden nicht zu Altbäumen, die die Stadt Bremen anstrebt. Der geringe Wurzelraum ist gerademal ausreichend, um die Versorgung des Baumes in seiner jetzigen Form zu gewährleisten. Ein Größen- oder Dickenwachstum findet oft nur eingeschränkt statt. Das Ergebnis sind vergreisende Bäume, welche an Wuchsdepressionen leiden. Solche Bäume werden selten älter als 40 Jahre alt und müssen dann ersetzt werden. Hinzu kommt, dass die Kosten bei einer solchen Fehlpflanzung nicht nachhaltig investiert sind.

Sollten Bäume dennoch erfolgreich in minderwertigen Standorten anwachsen und nicht im Größen- und Dickenwachstum stagnieren, liegt dies häufig daran, dass Bäume sich zusätzlichen Wurzelraum erschließen. Die Wurzeln wachsen hierbei in Bereiche, in welchen sie unerwünscht und im schlimmsten Fall schädlich sind. Anhebungen von Verkehrsflächen oder Beschädigung von Leitungen sind das Ergebnis.

Straßenbäume leisten, wenn Sie gesund und fachgerecht gepflanzt wurden, einen großen Beitrag für das Stadtklima, die Fauna und die Bürger:innen und werden zugleich aufgrund ihrer Ästhetik sehr geschätzt.

## 1. Leitziel

Stadtbäume sind unverzichtbare und zudem stadtbildprägende Elemente, die einen besonderen Einfluss auf den Siedlungsraum haben. Damit sie ihre Funktionen (Orts- und Stadtbild beleben und gliedern, Verbesserung des Kleinklimas, Luftreinhaltung, Verdunstungskühlung, Lebensraum und vieles mehr) erfüllen können, sollten ihre Standorte gewissenhaft ausgewählt und dementsprechend vorbereitet sein.

Die Stadtgemeinde Bremen hat es sich daher zum Ziel gemacht, den Straßenbaumanteil in Bremen zu erhöhen und gleichzeitig die Qualität der Pflanzungen zu verbessern. Das derzeitige Durchschnittsalter von Straßenbäumen von nur 38 Jahren soll erhöht werden.

## 2. Lösung

Um das Ziel „Die Verbesserung der Qualität von Nach- und Neupflanzungen von Stadtbäumen“ zu erreichen, sollen die nach FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau) empfohlenen Größen für Pflanzgruben in Bremen angewandt und aktiv geplant werden.

Die Anwendung der Pflanzgrubengrößen von mindestens 12 m<sup>3</sup> bis idealerweise 24 m<sup>3</sup> oder sogar 36 m<sup>3</sup> je nach Baumart bieten die folgenden Vorteile:

- Großer Wurzelraum wirkt sich positiv auf das Wachstum, die Vitalität und damit einhergehend auf die Ökosystemleistungen des Baumes aus.
- Durch das richtige Substrat und die größeren Pflanzgruben wurzelt der Baum in Bereiche, in die er wurzeln soll. Schäden an Leitungen und Verkehrsflächen, wie zum Beispiel Anhebungen von Gehwegen, wird vorgebeugt.
- Einem wichtigen Stressfaktor für Bäume, nämlich den schlechten Rahmen- und Wachstumsbedingungen im Untergrund, wird entgegengewirkt. Straßenbäume sollen wieder älter als 30-40 Jahre werden.

Um das Ziel der Erhöhung des Straßenbaumanteils zu erreichen, sollen die nach FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau) empfohlenen Bauweisen für überbaubare Pflanzgruben angewandt und aktiv geplant werden. Der Aufbau der Geh- und Radwege sowie der Flächen für den ruhenden Verkehr orientiert sich an den Regelquerschnitten Bremens.

Die Anwendung von überbaubauten Pflanzgruben bietet folgende Vorteile:

- Pflanzgruben können unter Verkehrsflächen entstehen.
- Bäume können in Straßen gepflanzt werden, welche in der Oberfläche wenig Platz für unversiegelte Vegetationsflächen bieten.
- Die Möglichkeiten, qualitativ hochwertige und fachlich richtige Baumnachpflanzungen durchzuführen, steigt.
- Die Chance der Erhöhung des Straßenbaumanteils steigt.

## 3. Ergebnis

Die FLL-Richtlinie „Empfehlungen für Baumpflanzungen Teil 1 und Teil 2“ in der jeweils aktuellen Fassung (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau) wird als

technisches Regelwerk verpflichtend für städtische Baumpflanzungen in der Zuständigkeit des Sondervermögens für Infrastruktur umgesetzt.

Für alle Baumpflanzungen werden Pflanzgrubengrößen von mindestens 12 m<sup>3</sup> verpflichtend, auch wenn das Anpassungsarbeiten im Verkehrsraum nach sich zieht. Weiterführend wird die überbaute Pflanzgrube nach FLL-Richtlinie als Standardverfahren anerkannt und in zukünftige Planungen integriert.

Ressortübergreifend soll auf die Anwendung und Umsetzung der vorgenannten FLL-Richtlinie hingewirkt werden.

**Abgestimmt zwischen:**

Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft  
Abteilung 2 – Technischer Umweltschutz, Naturschutz, Grünflächen  
Herr Bürger

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung  
Abteilung 5 – Verkehr  
Herr Polzin

Amt für Straßen und Verkehr  
Abteilung 2 – Entwurf und Neubau von Straßen  
Herr Preuß

Amt für Straßen und Verkehr  
Abteilung 4 – Straßenerhaltung  
Frau Reiche